

Geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre

Mit Freude und nicht ohne Stolz blicke ich auf das Geschäftsjahr 2014. Die Zahlen, die Ihnen Patrick Frost gleich im Anschluss vorlegen wird, sprechen für sich: Erneut ist es uns gelungen, Swiss Life einen Schritt weiter zu bringen, die Solidität des Unternehmens zu stärken und mit Disziplin unsere Stellung im Markt auszubauen. Dass wir dies in einem doch sehr anspruchsvollen Marktumfeld erzielt haben, macht das Erreichte umso wertvoller.

Im vergangenen Jahr haben wir auch den Führungswechsel in der Konzernleitung von Bruno Pfister zu Patrick Frost vollzogen. Mit Stefan Mächler als neuem Anlagechef, Markus Leibundgut als neuem Deutschlandchef sowie Nils Frowein als Leiter Swiss Life International haben wir im vergangenen Jahr die Konzernleitung gestärkt und neue Akzente gesetzt.

Mich persönlich erfüllt es mit Befriedigung zu sehen, wo Swiss Life heute im Vergleich zum Jahr 2002 steht - dem Jahr, als ich als Präsident der Konzernleitung zum Unternehmen stiess. Einige unter Ihnen, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, sind seither mit unserem Unternehmen ein gutes Wegstück gegangen. Damals, im Jahr 2002, stand unser Unternehmen ökonomisch vor grossen Herausforderungen. Swiss Life war in jener Phase noch rund 800 Millionen Franken wert. Aus heutiger Perspektive schon fast unvorstellbar.

Natürlich gab es in den Folgejahren neben vielen Erfolgen auch Rückschläge; nicht alle unternehmerischen Ideen brachten uns das, was sich der Verwaltungsrat und die Konzernleitung erhofft hatten. Swiss Life hat sich jedoch gesamthaft gesehen in ihrer Wertschöpfungskette enorm weiterentwickelt. Wir verfügen heute über wesentlich mehr unternehmerischen Spielraum als noch vor 10 Jahren. Wir haben 2008 nicht nur aus eigener Kraft die Finanzkrise gemeistert, sondern in den Jahren danach kontinuierlich unsere Schlagkraft erhöht. Heute dürfen wir mit Fug und Recht behaupten, dass Swiss Life auf einem kerngesunden Fundament steht. Wir verfügen über eine hervorragende Basis, um über unser Unternehmensprogramm „Swiss Life 2015“ hinaus die nächsten Jahre mit Zuversicht angehen zu können.

Die wiedergewonnene Stärke und Attraktivität unseres Geschäftsmodells attestiert uns auch der Kapitalmarkt. Ich interpretiere die positive Entwicklung unseres Aktienkurses auch als Ausdruck eines grossen Vertrauens in unser Unternehmen. Die ersten Monate des laufenden Jahres bestätigen ebenfalls, dass wir die Weichen richtig gestellt haben. Ich hoffe natürlich, dass auch Sie, geschätzte Damen und Herren, mit unserer Entwicklung zufrieden sind.

Unsere Erfolge sind angesichts der vielfältigen Herausforderungen keine Selbstverständlichkeit. Es gilt, wachsam zu bleiben: Die Rahmenbedingungen werden für unser Geschäft nicht vorteilhafter. Die Konkurrenz wird härter und das Tiefzinsumfeld wird uns wahrscheinlich noch lange fordern. Und nicht zuletzt verlangen die regulatorischen Veränderungen, die auf uns zukommen werden, Agilität und Innovation. Kurzum: Den unternehmerischen Erfolg müssen wir uns also auch künftig hart erarbeiten. Diese Herausforderungen können wir indes mit grossem Selbstvertrauen angehen.

Swiss Life hat ausgezeichnete Voraussetzungen, um ihre Position im weiterhin attraktiven Markt für Vorsorgelösungen auszubauen.

Es ist mir ein Anliegen, an dieser Generalversammlung eine Entwicklung in unserem Land anzusprechen, die mir grosse Sorgen bereitet, und die Schweizer Wirtschaft letztlich schwächt. Ich spreche vom fehlenden Augenmass beim Erlassen von Vorschriften, also von der immer stärker zunehmenden Regulierung. Immer wieder werden Vorschriften zulasten der Freiheit und des Unternehmertums ausgebaut. Auch unsere Branche ist von diesem regulatorischen Wildwuchs betroffen. Ebenso wenig sollten wir Versicherer hinnehmen, dass wir durch eine Schweizer Solvenzregelung, die einen Kernbereich unserer Wertschöpfungskette tangiert, zum Teil willkürlich und technokratisch behandelt werden. Dies ist umso stossender, als dass wir damit in der Schweiz einen Sonderfall kreieren und ein eigenes Solvenzregime installieren, das uns gegenüber Europa und der dortigen Konkurrenz stark benachteiligt. Letztendlich geht das auch zulasten der Kunden, die uns ihre Vorsorge anvertrauen.

Die Versicherungsindustrie zu schwächen heisst, unseren Werkplatz anzugreifen. Der Finanzsektor ist mit seinen Leistungen ein wichtiges und tragendes Element der sozialen Vorsorge. Er bietet Kunden – Privaten, Firmen und Institutionellen – eine breite Palette an Produkten, die ein erfolgreiches Wirtschaften in unterschiedlichen Branchen erst ermöglichen. Ohne gut funktionierenden Finanzsektor gibt es keine prosperierende Volkswirtschaft. Der Finanzsektor erwirtschaftet mit 64 Milliarden einen beachtlichen Teil der Schweizer Wirtschaftsleistung; jeder neunte Franken wird hier erarbeitet. Was weniger bekannt ist: Mit 28 Milliarden Franken tragen die Versicherungen nur unwesentlich weniger dazu bei als die Banken. Erwähnenswert ist sicherlich auch: Der Versicherungssektor beschäftigt in der Schweiz rund 50'000 Menschen und bietet 2'000 Jungen einen attraktiven Berufseinstieg.

Sehr geehrte Damen und Herren

Mein Anliegen ist klar: Ich möchte bei Ihnen um Verständnis werben, dass wir uns als Swiss Life für einen kompetitiven und modernen Versicherungsstandort Schweiz einsetzen. Gegen unangemessene Regulierung und Auflagen anzutreten ist nicht einfach Selbstzweck, sondern für den Wirtschaftsstandort Schweiz ein Muss. Gerade im internationalen Vergleich verfügen wir in der Schweizer Versicherungsindustrie über eine hervorragende Stellung, die es nicht nur zu verteidigen, sondern auszubauen gilt.

Es versteht sich von selbst, dass die vom Bundesrat angestossene Reform Altersvorsorge 2020 in diesem Zusammenhang von grosser Bedeutung ist. Wir begrüssen die grundsätzliche Stossrichtung der Reform, da sie für unser Land, aber auch für uns persönlich und unsere Nachkommen sehr wichtig ist. Entscheidend ist aus unserer Sicht aber, dass weder Ideologie noch politisches Kalkül obsiegen dürfen. Es muss unser aller Anspruch sein, Lösungen zu finden, um den künftigen Generationen ein nachhaltig durchdachtes Vorsorgesystem zu hinterlassen. Insofern handelt es sich bei dieser Reform um nicht weniger als die Neuverhandlung des Generationenvertrags. Ich erwarte von unserer Politik, dass sich eine tragbare Umsetzung dieses zentralen Vorhabens findet.

Geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre

Ich komme zurück zum Geschäftsjahr 2014.

Ich möchte die heutige Generalversammlung dazu nutzen, um allen Mitarbeitenden der Swiss Life-Gruppe, aber auch der Konzernleitung um Patrick Frost herzlich für ihre grosse Leistung zu danken, die sie tagtäglich für Swiss Life vollbringen. Der Erfolgsausweis unserer Gruppe in den letzten Jahren ist beeindruckend. Darauf bin ich, darauf ist der ganze Verwaltungsrat sehr stolz.

Der Erfolg zeigt sich auch für Sie, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre: Angesichts des erfolgreichen Geschäftsjahres 2014 können wir Ihnen an der heutigen Generalversammlung eine Erhöhung der Ausschüttung um 18% von CHF 5.50 im Vorjahr auf CHF 6.50 je Aktie vorschlagen. Dies – wie im Vorjahr – erneut in Form einer verrechnungssteuerfreien Ausschüttung aus der Kapitaleinlagenreserve.

Am 1. Januar 2014 trat bekanntlich die „Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften“ in Kraft. Zur Umsetzung der Vergütungs-Verordnung haben Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, an der letztjährigen Generalversammlung vom 23. April 2014 auf Antrag des Verwaltungsrats diverse Statutenänderungen beschlossen, welche den neuen Anforderungen und Kompetenzen der Generalversammlung im Bereich der Corporate Governance und der Vergütungen Rechnung tragen.

Swiss Life gibt ihren Aktionärinnen und Aktionären schon seit 2009 Gelegenheit, an der Generalversammlung separat über den Vergütungsbericht abzustimmen, wie dies heute unter Traktandum 1.2 vorgesehen ist und im Sinne der guten Governance auch in den kommenden Jahren der Fall sein wird. Diese Abstimmung hat konsultativen Charakter. Das Abstimmungsergebnis ist jedoch für den Verwaltungsrat für die Beurteilung und Ausgestaltung der Vergütungen von massgeblicher Bedeutung.

Aufgrund der Statutenänderungen vom letzten Jahr hat die Generalversammlung gemäss den Traktanden 4.1 – 4.3 einerseits die Vergütung des Verwaltungsrats und andererseits die Vergütung der Konzernleitung zu genehmigen. Die Anträge des Verwaltungsrats sind im Anhang 2 zur Einladung und Traktandenliste erläutert. Ich komme bei den entsprechenden Traktanden darauf zurück.

Sehr geehrte Damen und Herren

Die positiven Entwicklungen der letzten Jahre ermöglichen es uns, dass wir die Zeit nach 2015 aus einer Position der Stärke vorbereiten können. Unsere Marschrichtung stimmt. Unsere neuen Pläne für die Jahre bis 2018 werden wir im November dieses Jahres im Rahmen eines Investorentages kommunizieren. Zwar sind wir jetzt noch mitten in der Vorbereitung – eins kann ich Ihnen aber bereits heute versichern: Unsere Pläne werden bestimmt sein von Kontinuität und zielgerichteten Innovationen.

Ich danke Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, dass Sie uns als Aktionärinnen und Aktionäre auf unserer unternehmerischen Reise begleiten und uns weiterhin Ihr Vertrauen schenken.

Das Geschäftsjahr 2014 wird Ihnen jetzt Patrick Frost erläutern. Patrick, darf ich Dich ans Rednerpult bitten.

(Applaus / Patrick tritt auf)